

Tätigkeitsbericht

der Geschäftsführung

2025

GEBEWO pro gemeinnützige GmbH

Inhalt

Intro	3
Rahmenbedingungen und Entwicklungen im Unternehmen	3
Praxis am Stralauer Platz	5
Psychologische Beratung für wohnungslose Frauen und Männer	7
Seeling Treff	8
Beratungsstelle für Wohnungsnotfälle und Existenzsicherung	9
Notübernachtung für Frauen	10
Koordinierungsstelle der Berliner Kältehilfe	10
Frostschutzengel – Aufsuchende mehrsprachige Beratung	11
Weitere Projekte	12

Intro

Die Gesellschaft wurde am 04.11.2004 von der gemeinnützigen GEBEWO –Soziale Dienste– Berlin gemeinnützige GmbH gegründet. Die Gesellschaft ist als mildtätig und gemeinnützig anerkannt. Sie ist auf die Versorgung und Beratung obdachloser Menschen in Berlin spezialisiert.

Im Jahr 2025 war die GEBEWO pro gemeinnützige GmbH Trägerorganisation von neun Projekten, davon sieben ganzjährige Projekte. Die Projekte werden vorwiegend über Zuwendungsmittel des Landes Berlin, v. a. im Rahmen des „Integrierten Sozialprogramms“ (ISP) bzw. über Zuwendungsmittel der zuständigen Bezirke sowie über Spenden und Zuschüsse finanziert.

Rahmenbedingungen und Entwicklungen im Unternehmen

Im Februar 2025 fanden Neuwahlen zum Bundestag statt, die zu einem Regierungswechsel und damit zu einer schwarz-roten Koalitionsregierung führten.

Die neue Bundesregierung hat sich die Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland zur Aufgabe gemacht. Mit den Sondervermögen sollen wesentliche Investitionsimpulse gesetzt werden. Dennoch blieb auch im Jahr 2025 das Wirtschaftswachstum schwach, viele Arbeitsplätze, insbesondere im Industriebereich, sind gefährdet. Entsprechend angespannt ist die Lage auf dem Arbeitsmarkt – trotz Fachkräftemangel in vielen Bereichen steigt die Arbeitslosigkeit an. Die Bundesregierung hat grundlegende Reformen im Bereich der sozialstaatlichen Absicherung angekündigt. Bisher wurden lediglich Verschärfungen im Sanktionsrecht des SGB II sowie Verschlechterungen für Geflüchtete aus der Ukraine, die ab dem 01. April 2025 eingereist sind, umgesetzt. Die Möglichkeit, bei Meldeversäumnissen und anderen Pflichtverletzungen die SGB II-Leistungen komplett zu streichen, werden aller Voraussicht nach zu einem Anstieg von Wohnungsnotfällen aufgrund von Sanktionen führen.

Die Notwendigkeit von Veränderungen im Rentenrecht und bei der Finanzierung des Gesundheitssystems sind zwar benannt, hier deuten sich jedoch noch keine Reformen an. Die öffentlichen Haushalte sind weiterhin angespannt.

Der Landeshaushalt Berlin ist in den letzten Jahren immer weiter angewachsen. Der Doppelhaushalt 2026/27, der im Dezember 2025 beschlossen wurde, beinhaltet Rekordinvestitionen. Dennoch muss in vielen Ressorts gespart werden, oft erfolgt dies kurzfristig und ohne Planungsvorlauf. Im Haushaltsjahr 2025 betrafen die kurzfristigen Kürzungen insbesondere die Bereiche Bildung, Jugend, Gesundheit, Kultur, Verkehr und Umweltschutz. Diese Einsparungen gefährden die gewachsene Infrastruktur und gehen v. a. zu Lasten derjenigen, die auf das Funktionieren dieser Infrastruktur angewiesen sind. Auch im sozialen Bereich wurden im Jahr 2025 Ausgaben gekürzt, der Bereich der Wohnungsnotfallhilfe blieb davon jedoch weitgehend verschont. Bei allen Zuwendungsprojekten musste die GEBEWO pro im Jahr 2025 jedoch konstatieren, dass die Lohn- und Preissteigerungen deutlich höher waren als die Zuwächse in den Zuwendungssummen. Damit stiegen die Eigenanteile in den Projektfinanzierungen teilweise erheblich an. Das führte bei einigen Einrichtungen dazu, dass Leistungen gekürzt werden mussten (siehe unten).

Es ist zu befürchten, dass sich der Trend, dass der wirtschaftliche Betrieb nur durch Leistungskürzungen erreicht werden kann, in den Haushaltsjahren 2026/2027 fortsetzen wird.

Insgesamt waren zum Stichtag 31.12.2025 bei der GEBEWO pro 38 sozialversicherungspflichtige Mitarbeiter*innen mit unterschiedlichen Professionen beschäftigt. Die Beschäftigten werden nach den Arbeitsvertraglichen Richtlinien (AVR) der Diakonie vergütet. Die Fachkräfte werden unterstützt durch Honorarkräfte, Nachtbereitschaften, andere ehrenamtlich Beschäftigte, Praktikanten*innen und Mitarbeiter*innen in Freiwilligendiensten.

Die GEBEWO pro erzielt bisher trotz des sich verschärfenden Fachkräftemangels im Bereich der Personalakquise und Personalbindung gute Ergebnisse. Die attraktiven arbeitsvertraglichen Richtlinien (AVR DWBO) mit einer stabilen Lohnentwicklung, vielfältige Personalentwicklungsmaßnahmen, ansprechende Arbeitsbedingungen und ein gutes Betriebsklima tragen dazu bei, dass die meisten offenen Stellen vergleichsweise zeitnah besetzt werden können und die Fluktuation unter den Mitarbeitenden relativ gering ist. Allerdings zeigt sich bei den Zuwendungsprojekten die wirtschaftliche Kehrseite einer stabilen Lohnentwicklung in den arbeitsvertraglichen Richtlinien des Diakonischen Werks: Immer höhere Anteile der Personalkosten werden vom Land Berlin als Zuwendungsgeber nicht übernommen, da sie dem sogenannten Besserstellungsverbot unterliegen. Diese Anteile können nur über andere Einnahmen des Trägers (z. B. Spendeneinnahmen) gedeckt werden.

Immer höhere Anteile der Personalkosten werden vom Land Berlin als Zuwendungsgeber nicht übernommen. Diese Anteile können nur über andere Einnahmen des Trägers (z. B. Spendeneinnahmen) gedeckt werden.

Die GEBEWO pro hat im Jahr 2024 gemeinsam mit ihrer Muttergesellschaft GEBEWO –Soziale Dienste– Berlin gGmbH ihre Mitarbeitenden systematisch zur gesundheitlichen Situation am Arbeitsplatz sowie zu berufsbezogenen gesundheitsförderlichen Faktoren und Gesundheitsrisiken befragt. Die Mitarbeitendenbefragung wurde durch die AOK Berlin im April/Mai 2024 durchgeführt. Die Befragung ergab eine hohe Arbeitszufriedenheit und eine hohe Trägerbindung unter den Mitarbeitenden. Gleichzeitig wurde deutlich, dass mehr Aufmerksamkeit auf die einrichtungsübergreifende Zusammenarbeit und Kommunikation gelegt werden sollte. Im Jahr 2025 wurde an der Umsetzung von Maßnahmen zur Verbesserung der genannten Bereiche gearbeitet. Das betraf insbesondere Festlegungen zu den Kanälen der internen Kommunikation, zu internen digitalen Prozessen, zur Entwicklung der trägerinternen Gremienstruktur sowie zur digitalen Datenablage.

Allen Mitarbeitenden konnte im Jahr 2025 trotz der schwierigen Rahmenbedingungen die Jahressonderzahlung in voller Höhe ausgezahlt werden.

Allen Mitarbeitenden konnte im Jahr 2025 trotz der schwierigen Rahmenbedingungen die Jahressonderzahlung in voller Höhe ausgezahlt werden.

Die GEBEWO pro erhöht gemeinsam mit den anderen Unternehmen im Verbund sozial.berlin stetig die Qualität und die Digitalisierung ihrer Verwaltungsleistungen.

Erstmalig erhielt auch die GEBEWO pro eine prüferische Durchsicht ihres Jahresabschlusses 2024 durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die im Verbund sozial.berlin tätig ist. Es ergaben sich hierbei keine Beanstandungen.

Im Folgenden geben wir einen Überblick über die Tätigkeiten in den einzelnen Leistungsbereichen.

Praxis am Stralauer Platz

Die [Arzt- und Zahnarztpraxis für Obdachlose am Stralauer Platz](#) ist ein wichtiger Baustein in der Versorgung wohnungsloser Menschen. Angeboten werden allgemeinärztliche Behandlungen und Untersuchungen sowie eine zahnärztliche Versorgung. Diese fachärztlichen Leistungen werden ergänzt um eine sozialpädagogische Beratung zur Existenzsicherung und Integration in das Regelsystem. Zudem gibt es ergänzend ein Hygieneangebot (Duschen), eine Versorgung mit Heißgetränken sowie eine Kleiderkammer. Die Finanzierung der Praxis ist zusammengesetzt aus Mitteln des Bezirks Friedrichshain-Kreuzberg und der Senatsverwaltungen für Soziales und für Gesundheit sowie aus einem steigenden Anteil von Eigenmitteln des Trägers. Bis zum Juni 2025

konnten Behandlungspauschalen mit der Krankenkasse und bei nicht-versicherten Leistungsbezieher*innen mit dem Bezirksamt Pankow abgerechnet werden. Da der leitende Arzt im Juni 2025 in Rente ging und seitdem ausschließlich ehrenamtliche Ärzt*innen in der Praxis tätig sind, besteht diese Abrechnungsmöglichkeit nun nicht mehr.

In der Arztpraxis fanden im laufenden Jahr insgesamt 4.937 Konsultationen statt. Hiervon erfolgten 579 Konsultationen im Rahmen der zahnärztlichen Versorgung.

Zudem wurden in den Versorgungsbereichen Küche, Kleiderkammer und Vermittlung über viele Jahre langzeitarbeitslose Menschen, u. a. sogenannte Obdachlosenlotsen, durch öffentliche Förderung (§16 i SGB II) beschäftigt, um das Angebot zuverlässig vorhalten zu können. Die Förderung dieser Stellen endete im Jahr 2025.

Die zahnärztliche Versorgung konnte im Jahr 2025 stabil mit verlässlichen Sprechstunden angeboten werden, obwohl derzeit ausschließlich ehrenamtliche Zahnärzt*innen in der Praxis tätig sind.

In der allgemeinmedizinischen Versorgung gibt es eine dauerhaft hohe Nachfrage, insbesondere von nicht-krankenversicherten Menschen aus EU-Ländern. Dies stellt für die Praxis eine hohe Anforderung dar, da eine Sprachmittlung nur selten vor Ort ist.

Die GEBEWO pro arbeitete auch im Jahr 2025 sehr aktiv im Netzwerk der medizinischen Versorgungseinrichtungen für wohnungslose Menschen und koordiniert gemeinsam mit dem Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V. einen entsprechenden Runden Tisch der Versorgungseinrichtungen (seit 2014). Sehr aktiv beteiligten sich Mitarbeitende der GEBEWO pro an der Erarbeitung eines [Gesundheitsberichts](#), der im ersten Quartal 2025 erschienen ist. Der Bericht wurde mit großer medialer Resonanz im Rahmen einer Pressekonferenz im Mai 2025 unter anderem mit der Berliner Gesundheitssenatorin, Dr. Ina Czyborra, und dem Präsidenten der Ärztekammer Berlin, Dr. Peter Bobbert, präsentiert. Er berichtet über die gesundheitliche Situation wohnungsloser Menschen in Berlin.

Zudem arbeiteten Mitarbeitende der GEBEWO pro weiterhin in Gremien der Landesgesundheitskonferenz Berlin mit, um die erarbeiteten Gesundheitsziele für die Versorgung wohnungsloser Menschen umzusetzen.

**Im ersten Quartal 2025
erschien unter Mitwirkung
der GEBEWO pro ein
vielbeachteter Gesundheitsbericht
zur (zahn-)medizinischen
Versorgung obdachloser
Menschen in Berlin.**

Psychologische Beratung für wohnungslose Frauen und Männer

Das Projekt „[Psychologische Beratung für wohnungslose Frauen](#)“ wird seit dem 01.01.2013 von der GEBEWO pro betrieben. Wohnungslose Frauen sind häufiger als wohnungslose Männer von Traumata, (sexuellen) Gewalterfahrungen und psychischen (Folge-)Erkrankungen betroffen. Die „Psychologische Beratung für wohnungslose Frauen“ bietet wohnungslosen und psychisch erkrankten bzw. traumatisierten Frauen, die in Einrichtungen nach dem Berliner Ordnungsrecht (ASOG) untergebracht sind, eine niedrigschwellige psychologische Beratung an. Das Angebot schließt ansatzweise eine Lücke im Hilfesystem, die Beratung wird kontinuierlich stark nachgefragt. Es sind mittlerweile vier Psychologinnen im Projekt tätig. Psychologische Beratungen finden im Büro der Einrichtung und – in aufsuchender Form – in kooperierenden Wohneinrichtungen statt. Die Einrichtung wird über Landesmittel im Rahmen des ISP gefördert.

Das Angebot schließt ansatzweise eine Lücke im Hilfesystem, die Beratung wird kontinuierlich stark nachgefragt.

Im Jahr 2025 wurden insgesamt 34 Frauen psychologisch beraten.

Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies nahezu eine Halbierung der Beratungszahlen, bedingt durch anhaltende personelle Engpässe (u. a. Beschäftigungsverbote, Elternzeit). Hinzu kamen teils sehr komplexe Beratungsverläufe und eine damit verbundene deutlich verlängerte Anbindung einzelner Frauen ans Projekt.

Vom 01.11.2023 bis zum 31.10.2025 lief ein Projekt zur [psychologischen Beratung wohnungsloser Männer](#). Das Projekt wurde aus Mitteln einer Nachlassstiftung für zwei Jahre finanziert. Gefördert wurde eine halbe Stelle für eine psychologische Fachkraft. Wohnungslose Männer wurden aufsuchend in Unterkünften beraten und psychologisch unterstützt. Das Projekt wurde an die Psychologische Beratung für wohnungslose Frauen angedockt. Im Zeitraum 01.01. – 31.10.2025 wurden 59 Männer mit insgesamt 507 Konsultationen psychologisch beraten. Die Beratungszahlen konnten im Berichtsjahr somit nahezu verdoppelt werden, was für eine deutlich verbesserte Annahme und Etablierung des Projektes spricht.

Das Projekt wird seit 01.11.2025 mit leicht veränderter Konzeption in der Muttergesellschaft GEBEWO –Soziale Dienste– Berlin gGmbH weitergeführt. Hierfür wurden Spenden akquiriert, die eine Weiterführung des Beratungsprojektes bis Ende 2026 ermöglichen.

Spenden stellen eine Weiterführung des Beratungsprojektes bis Ende 2026 sicher.

Seeling Treff

Die GEBEWO pro betreibt seit dem 15.11.2004 die Tagesstätte „[Seeling Treff](#)“ für wohnungslose Personen. Der „Seeling Treff“ ist eine Tagesstätte für wohnungslose und mittellose Menschen im Berliner Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf.

In der Tagesstätte werden Mahlzeiten und Getränke, Dusch- und Sanitärmöglichkeiten, Waschmaschinennutzung, gespendete Kleidung sowie Beschäftigungsmaßnahmen (z. B. Fahrradwerkstatt oder Kino) angeboten. Die vorgehaltene intensive Information und Beratung durch Sozialpädagog*innen dient der Existenzsicherung und der Vermittlung in weiterführende Hilfen.

Zudem leisten die Mitarbeiter*innen des „Seeling Treff“ in konkreten Auftragsfällen des Bezirksamts Straßensozialarbeit im Bezirk.

Im Jahr 2025 musste aufgrund begrenzter wirtschaftlicher Mittel der Leistungsumfang der Einrichtung reduziert werden. Seitdem hat der „Seeling Treff“ nur noch an 5 Wochentagen (Montag – Freitag) geöffnet, der offene Samstag musste gestrichen werden. Am Montagvormittag findet aktuell ein frauenspezifisches Angebot (Frauenfrühstück) statt.

Die Tagesstätte zählte 2025 insgesamt 19.059 Besuchende. Dies entspricht einem täglichen Durchschnitt von 72 Personen. Insgesamt wurden 13.549 Frühstücke und 7.122 Mittagessen ausgegeben.

Die Besucher*innen sind überwiegend wohnungslose Menschen, zu einem kleineren Teil verarmte, meist alleinstehende Anwohner*innen aus dem Bezirk, die die Tagesstätte wegen kostenloser Mahlzeiten und sozialer Kontakte aufsuchen. Ein Großteil der Nutzer*innen der Tagesstätte sind obdachlose EU-Bürger*innen, insbesondere aus osteuropäischen Staaten. Die Einrichtung kooperiert daher mit mehrsprachigen aufsuchenden Beratungsstellen.

Die Einrichtung wird über Zuwendungsmittel des Bezirks Charlottenburg-Wilmersdorf gefördert.

Im Jahr 2025 musste aufgrund begrenzter wirtschaftlicher Mittel der Leistungsumfang der Einrichtung reduziert werden.

Die Tagesstätte zählte 2025 insgesamt 19.059 Besuchende. Dies entspricht einem täglichen Durchschnitt von 72 Personen.

Beratungsstelle für Wohnungsnotfälle und Existenzsicherung

Die [Beratungsstelle für Wohnungsnotfälle und Existenzsicherung](#) in der Taborstr. 17 in Berlin-Kreuzberg wurde mit fünf sozialpädagogischen Fachkräften ein weiteres Jahr betrieben. Die Beratungsstelle wird auch über Zuwendungsmittel des „Integrierten Sozialprogramms“ (ISP) des Landes Berlin finanziert.

Aufgrund begrenzter wirtschaftlicher Mittel mussten auch in der Beratungsstelle Leistungen gekürzt werden: Die Stelle der Verwaltungskraft musste gestrichen und Öffnungszeiten verkürzt werden. Die Möglichkeiten für die Klient*innen, sich eine Postadresse in der Beratungsstelle einzurichten, musste wegen des organisatorischen Aufwands auf eine maximale Personenzahl begrenzt werden. Um die Beratung verlässlich und so niedrigschwellig wie möglich anbieten zu können, können nun Beratungstermine zusätzlich über ein Onlinebuchungsportal vereinbart werden.

Aufgrund begrenzter wirtschaftlicher Mittel mussten auch in der Beratungsstelle Leistungen gekürzt werden.

Im Jahr 2025 wurden durch die Mitarbeitenden der Beratungsstelle 4.335 Beratungen mit 1.657 Personen zu den Themen Wohnungssicherung/Unterkunft/Wohnungssuche, Materielle Absicherung, Schulden, Gesundheitliche Versorgung, Sucht und psychische Erkrankungen geführt. Der Rückgang der Beratungszahlen gegenüber 2024 lässt sich unmittelbar auf die verkürzten Öffnungszeiten zurückführen.

Die Beratungsstelle bietet seit Oktober 2025 offene Präsenzsprechstunden an zwei Tagen/Woche sowie Terminsprechstunden und Beratung per Telefon oder E-Mail an weiteren drei Tagen/Woche an. Die Beratungsstelle hat sich am Standort als stark genutztes und niedrigschwellig zu erreichendes Angebot der Wohnungsnotfallhilfe, insbesondere im Präventionsbereich, etabliert.

Die Beratungsstelle hat sich am Standort als stark genutztes und niedrigschwellig zu erreichendes Angebot der Wohnungsnotfallhilfe, insbesondere im Präventionsbereich, etabliert.

Die Beratungsstelle leistete auch im Jahr 2025 die regelmäßig notwendigen Aktualisierungen der Website und App „Berliner Wohnhilfen“, mit denen das Berliner Hilfesystem zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten nach § 67 SGB XII erläutert und visualisiert wird. Eine Such- und Filterfunktion ermöglicht das barrierearme Auffinden der passenden Hilfeangebote.

Notübernachtung für Frauen

Die [Notübernachtung für Frauen](#) wurde bereits seit 2003 von der Muttergesellschaft GEBEWO –Soziale Dienste– Berlin gGmbH und ab 2012 von der GEBEWO pro betrieben und hat im Jahresverlauf 145 Frauen beherbergt. Diese Frauen können die Unterkunft in Berlin-Mitte täglich in der Zeit von 19.00 – 08.00 Uhr nutzen. Es stehen neun Übernachtungsplätze in Einzel- und Doppelzimmern zur Verfügung. Zweimal wöchentlich wird die Notübernachtung bereits ab 15 Uhr geöffnet und am Wochenende und an Feiertagen können die Frauen morgens bis 9 Uhr in der Notübernachtung bleiben. In dieser Zeit stehen verschiedene Angebote bereit (Mahlzeiten, hygienische Versorgung, Beratung und Vermittlung zu weiterführenden Stellen). Im Rahmen dieses Angebots konnten insgesamt 195 Beratungsgespräch durchgeführt werden.

Die Notübernachtung für Frauen hat im Jahresverlauf 145 Frauen beherbergt.

Die Einrichtung wird über Landesmittel im Rahmen des ISP gefördert.

Koordinierungsstelle der Berliner Kältehilfe

Die Kältehilfepériode umfasst aktuell die Monate von Oktober bis April, in denen Einrichtungen für obdachlose Menschen Schutz vor Erfrierung und Kälte bieten sollen. Da diese Einrichtungen jeweils hoch- und wieder runtergefahren werden müssen, entsteht ganzjährig ein erheblicher Aufwand an Koordination der Standorte. Jedes Jahr kommen neue Standorte hinzu, während etablierte Standorte nicht wiedereröffnen können. Erklärtes Ziel der Berliner Kältehilfe war es, in den Kältehilfepérioden 2024/25 und 2025/26 jeweils min. 1.200 tägliche Übernachtungsplätze für obdachlose Menschen zur Verfügung zu stellen.

Die Koordinierungsstelle der Berliner Kältehilfe berät und unterstützt die ganzjährige Planung und Weiterentwicklung der Angebote der Berliner Kältehilfe.

Die [Koordinierungsstelle der Berliner Kältehilfe](#) arbeitet seit 2024 in Büroräumen im Rodelbergweg 12 in Berlin-Treptow. Die Koordinierungsstelle wird über Landesmittel im Rahmen des ISP gefördert.

Die Koordinierungsstelle unterstützt ganzjährig den Berliner Senat, die Bezirke sowie potenzielle Kältehilfe-Anbieter*innen bei der Etablierung entsprechender Angebote sowie bei der Qualitätsentwicklung in der Berliner Kältehilfe.

Sie erfasst in der Kältehilfepériode täglich die Nutzung und Auslastung der jeweiligen Kältehilfeangebote und stellt entsprechende Auswertungen zur Verfügung. Dies erst ermöglicht eine systematische Planung und Steuerung dieser existenzsichernden Hilfen.

Zudem steht die Koordinierungsstelle als Ansprechpartnerin für Anfragen von Behörden, Bürger*innen, Organisationen und Presse zur Verfügung und leistet diesbezüglich eine tägliche Ansprechpräsenz bis 23 Uhr während der Kältehilfepériode.

Die Koordinierungsstelle veröffentlichte die erhobenen Angebotsdaten der gesamten Kältehilfe 2024/25 und 2025/26 jeweils wieder im handlichen „[Kältehilfe-Wegweiser](#)“. Es wurden in den ersten Monaten der Kältehilfepériode jeweils 15.000 Stück davon gedruckt und berlinweit verteilt. Während der gesamten Kältehilfepériode werden die Angebotsdaten auf der Kältehilfewebsite aktualisiert (www.kaeltehilfe-berlin.de). Darüber hinaus steht die „Kältehilfe-App“ zur Verfügung, auch als offline-Version. Die App ist weiterhin über die bekannten Stores kostenfrei verfügbar und wird von der Koordinierungsstelle laufend ganzjährig aktualisiert. Ergänzt wird das Angebot durch die „[Shelter-Map](#)“, eine ganzjährige Angebotsübersicht für obdachlose Menschen im kompakten Faltplanformat, die in einer Auflage in Höhe von 5.000 Stück gedruckt und ebenfalls verteilt wurde.

Die Angebote finden sich tagesaktuell auf der Seite der Berliner Kältehilfe www.kaeltehilfe-berlin.de

Die Koordinierungsstelle arbeitet im hohen Maße vernetzend. Sie koordiniert permanent Arbeitsgruppen mit öffentlichen und gemeinnützigen Trägern zur Entwicklung der Kältehilfe.

Frostschutzengel – Aufsuchende mehrsprachige Beratung

Die Einrichtung [Frostschutzengel](#) arbeitet seit dem 01.07.2022 unter dem Dach der GEBEWO pro und wird über Mittel des Landes Berlin gefördert. Ab dem Jahr 2024 erfolgt die Förderung im Rahmen des ISP, was einer Verstärkung des Angebots äußerst zuträglich ist.

Die Frostschutzengel bieten mehrsprachige Sozialberatung für wohnungslose EU-Bürger*innen an. Zudem richten sie sich mit Sensibilisierungsworkshops an Mitarbeitende freier Träger sowie an Mitarbeitende der Berliner Behörden (z. B. Jobcenter, Soziale Wohnhilfe), um gegen die Diskriminierung der Zielgruppe zu wirken.

Es werden ca. 4,8 Planstellen für sozialpädagogische Fachkräfte gefördert.

Die Beratungen finden aufsuchend in Einrichtungen der niedrighschweligen Wohnungsnotfallhilfe oder in Komm-Struktur in den Beratungsräumen am Stralauer Platz 32 statt.

Die Frostschutzengel bieten mehrsprachige Sozialberatung für wohnungslose EU-Bürger*innen an.

Von den Berater*innen der Frostschutzengel wurden im Jahr 2025 insgesamt 657 Beratungen mit 306 Personen geführt. Zudem fanden elf Bildungsveranstaltungen mit insgesamt 304 Teilnehmenden statt. Neben acht Workshops zu Sensibilisierung und Antidiskriminierung mit Mitarbeitenden der Wohnungsnotfallhilfe sowie der Berliner Verwaltung, fand ein Workshop mit dem Titel „Ungleich betroffen, (un)gleich behandelt – Antidiskriminierungsarbeit in der Wohnungsnotfallhilfe“ auf der BAGW-Bundestagung statt. Außerdem wurden eine Inhouse-Schulung bei einem sozialen Träger in Berlin und ein Fachvortrag auf der Migrationstagung der BAGW durchgeführt.

Im Jahr 2025 wurden insgesamt 657 Beratungen mit 306 Personen geführt.

Weitere Projekte

Ein weiteres Projekt, an dem die GEBEWO pro im Jahr 2025 intensiv konzeptionell gearbeitet hat, war ein Entwicklungsprojekt mit dem Arbeitstitel [„Integrationspfade für wohnungslose EU-Migrant*innen in Gute Arbeit“](#), welches eine Laufzeit von 01.01. – 30.06.2025 hatte und aus dem Fördertopf ESF+ (Förderinstrument „Lokal, sozial, innovativ“) finanziert wurde.

Gemeinsam mit dem „Beratungszentrum für Migration und Gute Arbeit“ (BEMA) sowie dem Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg wurde das Entwicklungsprojekt konzipiert und beantragt. Ziel des Projekts war es, gemeinsam ein innovatives modellhaftes Konzept für neuartige Integrationspfade in Gute Arbeit zu schaffen, mit dem wohnungslose Personen aus der Europäischen Union durch verzahnte Angebote der Beratung, Schulung, Unterstützung und Vermittlung in Friedrichshain-Kreuzberg unterstützt werden können. Mit einem sich verändernden Sozialleistungsregime sind gerade Unionsbürger*innen nicht nur Zielgruppe für Hilfeangebote, sondern auch zunehmend von Ausschluss und Diskriminierung betroffen. Die Folgen sind Armut und Verelendung für viele der betroffenen Personen.

Ziel ist eine Verbesserung der Lebenssituation und die Aufnahme einer Guten Arbeit

Mit dem Entwicklungsprojekt wurde ein Modellvorhaben entwickelt, dass nun im Anschluss von der Muttergesellschaft GEBEWO –Soziale Dienste– Berlin gGmbH mit einer Laufzeit von zwei Jahren umgesetzt wird. Das Modellvorhaben startete in Kooperation mit dem Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg am 01.11.2025.

Berlin, 04.03.2026



Madeleine Osho-Ogun
Geschäftsführung



Ekkehard Hayner
Geschäftsführung